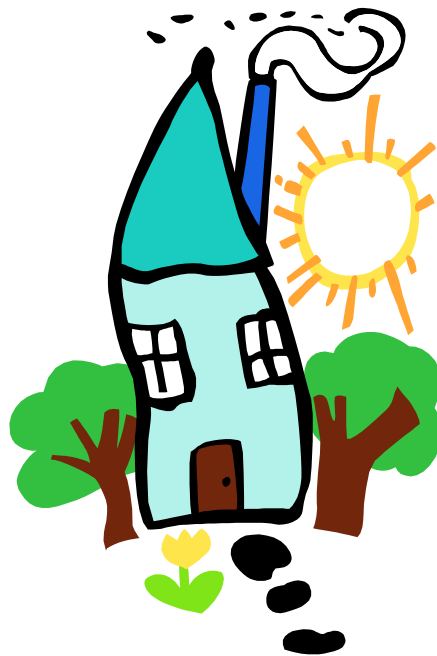


Kinderkrippe

Backstube e.V.

Schützenstraße 12
35398 Gießen

Tel. 0641 - 778 16



Konzeption

Stand: Januar 2012

Vorwort

Wir begrüßen alle, die sich für unsere Konzeption interessieren und laden sie herzlich ein, sich über unsere Arbeit und unsere Sichtweisen zu informieren.

Diese Konzeption ist als Leitfaden für die Mitarbeiter entstanden. Darüber hinaus soll sie Eltern, Großeltern oder Interessierte ein Bild über uns und unsere Arbeit geben. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr ist uns daran gelegen, immer einen Blick auf mögliche Verbesserungen in der Qualität unserer Arbeit zu haben.

Unser Hauptinteresse gilt dem Wohle der Kinder und den Belangen der Eltern.

Den Eltern stehen wir stets als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die überwiegende Krippenzeit wird den Kindern gewidmet. Wir unterstützen und begleiten die Kleinen durch ihren Alltag. Wir geben ihnen und nehmen uns viel Zeit für ihre unterschiedlichen Belange und für ihren verschiedenen Bedarf (Inklusion behinderter Kinder), was mit einem herzlichen Begrüßen morgens beginnt. Den Kindern eine geborgene und anregende Atmosphäre zu bieten, in der sie sich bestmöglich entwickeln können und gemeinsam mit ihnen vertrauensvolle Beziehungen zu gestalten, liegt uns sehr am Herzen. Neben den gemeinsamen Mahlzeiten, dem Wickeln und dem Zähneputzen, nehmen wir uns Zeit zum Kuscheln, trösten, zuhören, singen, tanzen, spielen, zum Vorlesen und für vielseitige gestalterische Tätigkeiten. Zu jeder Zeit findet ein Erfahren und Gestalten von Selbst und Gemeinschaftlichkeit statt. So auch während des freien Spiels unter den Kindern, welches ebenso wie das Bewegen an der frischen Luft im täglichen Zusammensein immer Raum findet.

Ihr Backstubenteam

Rahmenbedingungen der Kinderkrippe Backstube

Träger / Elternverein

Die Kinderkrippe Backstube ist ein privater, von Eltern gegründeter Verein, welcher von der Stadt Gießen bezuschusst wird. Die Verwaltung und Organisation obliegen den Eltern als Vereinsmitglieder.

Öffnungszeiten / Schließzeiten

Die Einrichtung hat montags - freitags von 7.30 - 16.30 geöffnet.

Im Sommer ist die Krippe für eine Woche geschlossen. (Dies ist meist in der Zeit der Sommerferien.)

Zwischen den Jahren bleibt die Kinderkrippe ebenfalls geschlossen.

Gruppe

Unsere Kindergruppe besteht aus nur acht Kindern im Alter von 1- 3 Jahren. Wir achten nach Möglichkeit auf ein ausgewogenes Geschlechter- und Altersverhältnis. Um die Selbstverständlichkeit der Zusammengehörigkeit sowie Zugehörigkeit behinderter Kinder auch in der Umsetzung zu gewährleisten, sind wir stets darum bemüht, ggf. unsere Rahmenbedingungen anzupassen.

Mitarbeiter

Unser Team besteht aus drei fest angestellten Erzieherinnen, die sich zwei Vollzeitstellen teilen. Darüber hinaus beschäftigen wir Anerkennungspraktikanten und andere Jahres- sowie Kurzzeitpraktikanten.

Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung befindet sich in der Weststadt von Gießen.

In der Umgebung befinden sich zahlreiche Spielplätze, eine große Wiese mit Bäumen und Spazierwege, auf denen sich die Kinder weitestgehend frei bewegen können.

Zum Eingang unserer Einrichtung gelangt man über den Garten.

Räumlichkeiten

Nicht nur das Spielzimmer, sondern sämtliche Zimmer der Einrichtung stehen zum Spielen und zum Beschäftigen zur freien Verfügung.

Das Esszimmer wird beispielsweise auch zum kreativen Gestalten genutzt.

Im Spielzimmer befinden sich unter anderem eine große, dicke Matratze, ein Aquari-

um, eine Hängeschaukel, Regale zum freien Zugriff mit z.B. Bauklötzen, Duplosteinen und Puzzles sowie einer Bücherkiste.

Der Flur wird häufig zum Fahren mit Bobbycars und zum Schaukeln genutzt. Daneben gibt es ein Kinderbad und ein Schlafzimmer, welches auch außerhalb der Schlafenszeiten als Rückzugsmöglichkeit genutzt werden kann. Zum Außengelände, zugehörig zur Krippe, zählt ein Garten. Hier können die Kinder wippen, rutschen, schaukeln, mit Fahrzeugen fahren oder im Sandkasten spielen.

Tagesablauf

7.30 - 9.00	Begrüßungen; z.B. Freispiel
9.00 - 9.30	Gemeinsames Frühstück, welches in der Einrichtung frisch zubereitet wird
9.30 - 10.00	Wickeln und Töpfchen- / Toilettengang
10.00 - 11.30	Bewegen an der frischen Luft; anschließendes Händewaschen
11.30 - 12.00	Gemeinsames Mittagessen
12.00 - 13.00	Zähneputzen, Wickeln, Töpfchen-/Toilettengang, Freispiel, singen, basteln, malen, etc.
13.00 - 15.00	Ruhen, schlafen, danach Wickeln, Töpfchen- /Toilettengang
15.00 - 15.30	Gemeinsamer Imbiss
15.30 - 16.30	Aufenthalt an der frischen Luft (In den Wintermonaten überwiegend in der Einrichtung: Freispiel, malen, schneiden, kleben, singen, etc.)

Besonderheiten (wöchentlich und jährlich)

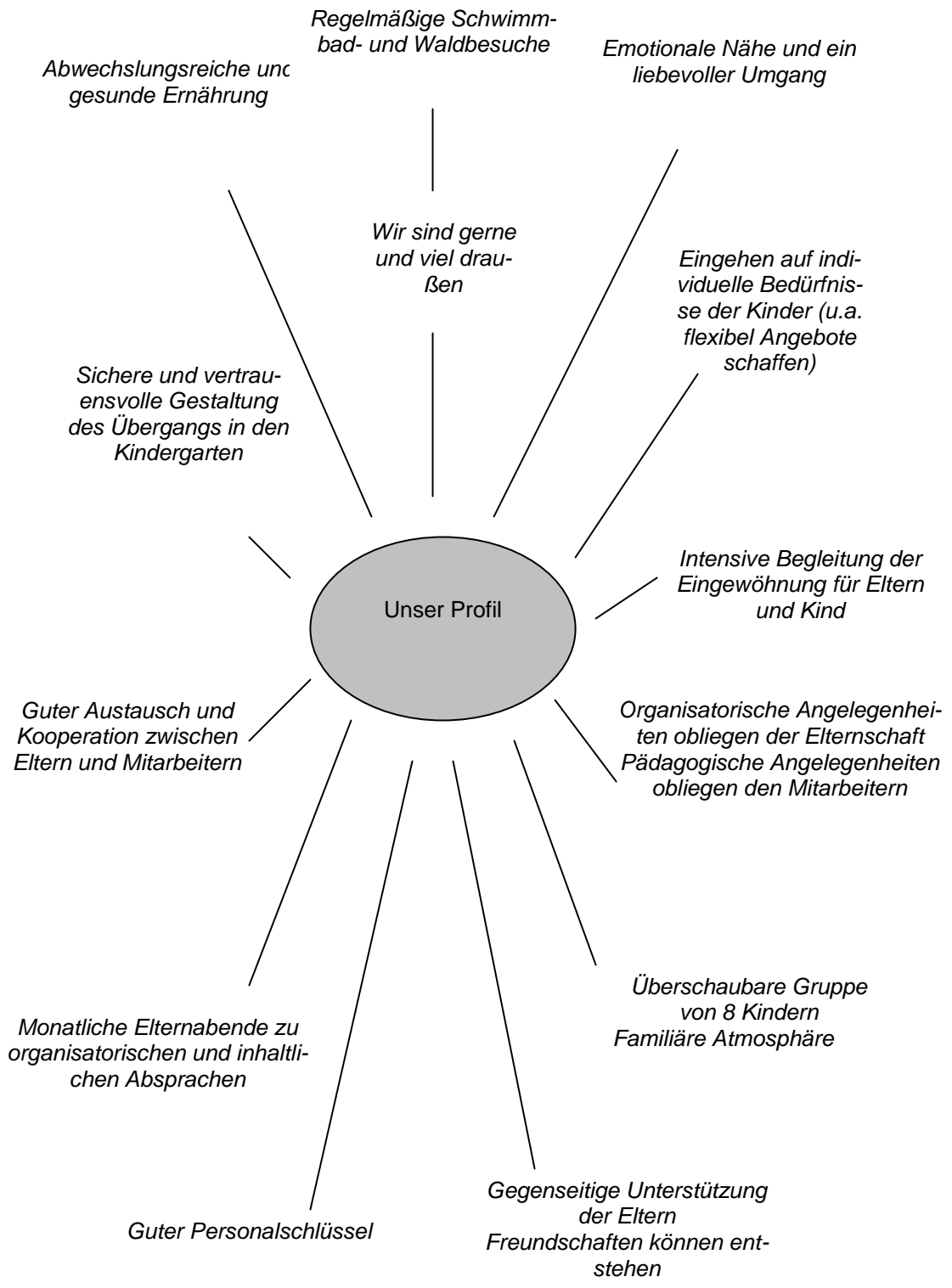
Jeder Donnerstag ist ein Schwimmtag, an dem die Kinder abwechselnd zu viert teilnehmen können.

An jedem zweiten Freitag machen wir einen Waldausflug und frühstücken gemeinsam im Wald (nicht in den Wintermonaten).

Einmal im Jahr findet ein Besuch bei der Feuerwehr, ein Ausflug auf ein Erdbeerfeld und ggf. ein Zahnarztbesuch statt.

Einmal im Jahr feiern wir mit den Kindern und deren Eltern ein Sommerfest und ein Laternenfest.

Die Geburtstage der Kinder feiern wir mit Liedern, kleinen Geschenken und einem besonderen Frühstück (Kuchen od. Obstsalat, welches das Kind von zuhause mitbringt.)



Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir legen großen Wert auf eine vertrauens- sowie verständnisvolle und offene Zusammenarbeit. Wenn sich Mitarbeiter und Eltern gegenseitig informieren, können sie auf das Kind bedürfnisorientiert reagieren.

Unsere Angebote für und mit Eltern

Besuchstermine	Ermöglichen den Eltern einen ersten Eindruck der Kinder krippe
Eingewöhnungsgespräche	Dienen der Gewinnung wichtiger Informationen über das Kind, die pädagogische Arbeit und einem näheren Kennenlernen
Hausbesuche	Vor Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe werden den Eltern diese angeboten. Hier findet das Eingewöhnungsgespräch statt.
Tür- und Angelgespräche	Dienen zum kurzen Informationsaustausch über das Wichtigste des Tages
Elternabende	Monatlich abgehalten, dienen sie dem Austausch über organisatorische Angelegenheiten. Wichtige Fragen und Anliegen können hier thematisiert werden.
Entwicklungsgespräche	Bei Bedarf sind jeder Zeit verabredete Elterngespräche möglich. Diese Gespräche bieten den Eltern die Möglichkeit, sich mit den Pädagogen in einer ruhigen Atmosphäre ausführlicher über ihr Kind auszutauschen.
Schriftliche Informationen	An der Magnetwand sind Informationen für die Eltern zusammengestellt. Aushänge informieren sie zusätzlich über das Geschehen in der Kinderkrippe.
Feste	Sommer-, Laternen-/Weihnachtsfest

So arbeiten wir

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und seiner Individualität im Mittelpunkt. Jedes Kind ist anders und muss somit auch individuell behandelt werden.

Von Geburt an ist der Mensch ein aktiver Gestalter seines Lebens. Mit einer verlässlichen Bindung erforschen die Kleinen ihre Umwelt, indem sie ihre eigenen Erfahrungen sammeln. Unterstützung durch Bezugspersonen ist von großer Bedeutung um dem Kind Schutz und Selbstvertrauen zu geben.

Wie wir kleine Kinder unter anderem sehen

- Kinder haben Kompetenzen von Geburt an
- Sie gestalten aktiv ihre Umwelt
- Kinder erforschen durch Bewegung und dem eigenen Handeln
- Sie sind neugierig und zeigen Interesse an ihrer Umwelt von Anfang an
- Sie sind individuell
- Kinder entwickeln sich in ihrem eigenen Tempo
- Kinder bestimmen ihren eigenen Weg
- Kinder sind authentisch
- Sie sind formbar
- Kinder wollen lernen
- Kinder sind gerne unter Kindern
- Sie sind aktive, soziale Wesen
- Sie lernen im sozialen Kontakt
- Kinder strahlen Wärme aus
- Kinder lachen und weinen viel
- Sie haben häufig Freude und Spaß
- Sie brauchen Schutz und Geborgenheit

Kinder brauchen unter vielem anderen

- Verlässliche Bindungen und vertrauensvolle Bezugspersonen
- Respekt, Toleranz, Achtung, Akzeptanz und Verständnis
- Begleiter, die ihnen helfen die Welt zu verstehen
- Geborgenheit

- Liebevollen Umgang
- Soziale Kontakte und Bindungen
- Pflege und Fürsorge
- Strukturen
- Eindeutige und konsequente Regeln
- Herausforderungen
- Impulse
- Anregende Umgebungen
- Zugewandte Kommunikation (verbal/nonverbal)
- Rückzugsmöglichkeiten
- Recht auf Eigensinn
- Angemessene Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit
- Bewegung und Ruhe

Eingewöhnung

Um einen möglichst schonenden Übergang aus der Familie in die Einrichtung zu gestalten, müssen Eltern und Erzieher möglichst eng zusammen arbeiten. Für ihr Vertrauen möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Der Eingewöhnung geht ein Eingewöhnungsgespräch voraus, in welchem Unklarheiten besprochen werden können. Auch während der Eingewöhnung steht der Austausch mit den Eltern, neben den Bedürfnissen des Kindes, an erster Stelle.

Die Eingewöhnung ist ein Prozess, der vom Kind individuell bestimmt wird. Wir als Erziehungspartner drängen das Kind auf keinen Fall. Jedes Kind hat das Recht auf sein eigenes Tempo.

Das Eingewöhnungsgespräch

Das Elterngespräch findet in der gewohnten Umgebung des Kindes statt. Das heißt, bei Ihnen zuhause. Erfahrungsgemäß wissen wir, dass viele Eltern nicht wissen wie sie dies gestalten sollen. Sie brauchen nichts vorzubereiten! Wir möchten uns lediglich ein Bild von der gewohnten Umgebung Ihres Kindes machen. In diesem Gespräch, welches ca. 1.5 Stunden dauert, werden unter anderem die Gewohnheiten des Kindes, offene Fragen ihrerseits sowie Verhaltenswünsche von uns an Sie besprochen, um einen bestmöglichen Übergang für Ihr Kind zu schaffen.

Erster Schritt der Eingewöhnung

Jedes Kind ist unterschiedlich und so möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass die Eingewöhnungen von unserem Fachpersonal immer kurzfristig, je nach Situation, zugeschnitten werden können.

Eine feste Begleitperson, wie Vater oder Mutter, bieten dem Kind eine sichere und geborgene Unterstützung. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass diese feste Person circa eine Woche lang das Kind in die Krippe begleitet. Für Sie heißt dies, dass Sie einfach nur da sind. Ihre reine Anwesenheit vermittelt dem Kind Sicherheit. Sie als Elternteil sollten sich möglichst aus dem Gruppengeschehen zurückhalten. Wenn ihr Kind in dieser Zeit ihre Nähe sucht, gehen Sie wie gewohnt darauf ein. Während der Eingewöhnungszeit ist das entsprechende Kind einer festen Bezugsperson zugeordnet, die sich explizit um die Bedürfnisse ihres Kindes bemüht. Jedoch wird angestrebt, dass ihr Kind im Laufe der Zeit (nach der Eingewöhnung) zu allen Betreuungspersonen Vertrauen fassen kann. Je nach Kind werden wir Sie bitten, aus

der Sichtweite ihres Kindes zu verschwinden. Unser Schlafzimmer wird gerne als ein Rückzugsraum für Eltern in der Eingewöhnung genutzt. Wenn Sie jedoch von Ihrem Kind gesucht werden, sollten Sie wieder präsent sein.

Uns ist es wichtig, dass die ersten Tage in der Einrichtung nicht zu lange für Ihr Kind werden. Wir wollen damit eine negative Verabschiedung, also eine Verabschiedung, zu einer Zeit, in der Ihr Kind womöglich aufgrund von Müdigkeit weint, vermeiden. Ihr Kind soll die Einrichtung mit positiven Eindrücken verlassen können.

Zweiter Schritt der Eingewöhnung

Die Bezugsperson Ihres Kindes spricht mit Ihnen ab, wann es Zeit wird, sich einmal für circa eine halbe Stunde bis Stunde zu verabschieden. Hierbei ist wichtig, dass Sie ihrem Kind immer offen begegnen und sich verabschieden. Selbst, wenn das Kind weinen wird, was meist der Fall ist, heißt es hierbei ohne langes Hin-Und-Her konsequent zu sein. Sie sollten ihrem Kind sicher gegenüber treten, ihm signalisieren, dass alles in Ordnung ist und Sie bald wieder da sind, um es abzuholen. Meist weinen die Kleinen nur für einen kurzen Moment und lassen sich dann schnell ablenken. Sollte es aber nicht so sein und Ihr Kind weint durchweg, rufen wir Sie an und verkürzen die Zeit spontan. Deshalb bitten wir Sie, immer erreichbar zu sein.

Dritter Schritt der Eingewöhnung

Die Verabschiedungen laufen immer besser und Ihr Kind lässt sich nun auch auf Spiele mit der Bezugsperson ein, obwohl Sie nicht anwesend sind. Nun ist es Zeit, eine Verlängerung ihrer Abwesenheit zu besprechen. Das Kind nimmt jetzt an den Mahlzeiten teil. Ihr Kind kennt diesen Vorgang bereits, da es (gemeinsam mit dem Elternteil) schon an einer Mahlzeit teilgenommen hat. Zuerst nimmt es am Mittagessen teil und wird direkt im Anschluss daran abgeholt. Mit der Zeit verlängern wir dies und Ihr Kind wird unmittelbar vor dem Schlafen der anderen Kinder abgeholt, das heißt um 12:45. Ihr Kind kann dann nach Absprache auch am gemeinsamen Frühstück teilnehmen. An diesem Punkt kann ihr Kind von 7.30 Uhr - 12.45 Uhr in der Krippe bleiben.

Abschluss der Eingewöhnung

Nach sechs bis acht Wochen nach der Eingewöhnungszeit des Vormittags, beginnen wir mit der Eingewöhnung der Schlafzeit in der Einrichtung. Alles, was Ihr Kind zum Schlafen benötigt, muss nun in der Einrichtung vorhanden sein. Wir werden uns ge-

meinsam mit allen Kindern ins Schlafzimmer legen. (Informationen hierzu, finden Sie in unserer Konzeption.) Wichtig ist, dass Sie möglichst direkt beim Erwachen des Kindes da sind, um es in Empfang zu nehmen. Dies wird circa eine Woche in der Form gestaltet. Ist diese Phase gut durchschritten, könnte Ihr Kind von morgens bis nachmittags bei uns in der Einrichtung bleiben und die Eingewöhnung ist abgeschlossen.

Begrüßung / Verabschiedung

Das morgendliche Ankommen in die Krippe und das Verabschieden von den Eltern sind Zeiten des Krippenalltags, die jeden Tag aufs Neue so angenehm wie möglich für die Kinder und für deren Eltern gestaltet werden.

Alle Eltern sollen sicher sein, dass ihre Kinder in unserer Krippe gut aufgehoben sind.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder

- Sich willkommen fühlen
- Individuelle Einstiegsrituale gewährleistet bekommen
- Zeit zum Ankommen sowie
- Sicherheit und Geborgenheit und
- Einen innigen, aber kurzen Abschied von den Eltern erfahren
- Sich zugehörig und wohl fühlen

Jedes Kind benötigt individuelle Unterstützung für ein bestmögliches Ankommen und um ihm das tägliche Hineinfinden in die Gruppe zu erleichtern.

Diesbezüglich bieten wir den Kindern

- Willkommene Begrüßung
- Zeit zum Ankommen
- Eingehen auf die Tagesform des einzelnen Kindes
- Einstiegsrituale
- Kurzer Austausch über die Kinder mit den Eltern
- Spiel - und Kontaktangebote
- Aufmerksamkeit

Nach einem Krippentag erblicken die Kinder wieder freudig ihre Eltern.

Gleichzeitig bedeutet dies für die Kinder, sich von ihrer Gruppe, mit der sie eine schöne Zeit verbrachten, zu verabschieden.

Auch hier heißt es

- Genügend Zeit für eine Verabschiedung zu geben
- Ggf. ein begonnenes Spiel/Beschäftigung zum Abschluss finden lassen

- Rückmeldung über den Krippentag des jeweiligen Kindes an die Eltern
- Je nach Bedarf des einzelnen Kindes, diesem selbst die Möglichkeit des Erzählens geben oder/und z. B. selbstgemalte Bilder den Eltern zeigen lassen.
- Die Kinder, welche ihre Eltern nun wieder bei sich wissen, von ihrer Gruppe verabschieden lassen und
- Umgekehrt die Kinder auf eine angenehme Weise verabschieden

Die Kindergruppe: Miteinander erfahren – aneinander lernen

Bereits sehr kleine Kinder zeigen Interesse an anderen Kindern. Selbst zu Zeiten, in denen sie noch neben einander spielen, beobachten sie sich, ahmen sie sich nach und reagieren aufeinander. An dieser Stelle beschreiben wir einige uns wichtige Aspekte im Bezug auf soziales Lernen in der Gruppe und was wir im Gruppenalltag bei den Kindern beobachten.

- Die Gruppe hilft den Kindern im Prozess der Ich- Identifikation. Sie beginnen, deutlich zwischen Ich- Du- Wir zu unterscheiden.
- Ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt sich innerhalb der Gruppe. Die Kinder fühlen sich zugehörig: Wir sind eine Gruppe und ich gehöre dazu.
- Die Kinder erfahren Respekt und Akzeptanz ihrer Person gegenüber durch die anderen Kinder und sie lernen dadurch, auch andere zu respektieren und zu akzeptieren
- In der Kindergruppe beginnen die Kinder mit den ersten Erfahrungen und Versuchen, Kompromisse zu schließen und zu teilen. Sich streiten und versöhnen gehören zum Gruppenalltag. Wir begleiten die Kinder beim Austragen von Konflikten.
- Kinder erleben in der Gruppe Gefühle bei sich, bei den anderen und auch zusammen mit anderen Kindern.
- Kinder schenken einander Vertrauen, sie unterstützen sich gegenseitig und trösten einander.
- Kinder spielen miteinander und haben Spaß miteinander.
- Kinder lernen verschiedene Verhaltensmöglichkeiten von einander kennen. Sie ahmen sich nach.

Wir unterstützen die Kinder in ihren sozialen Beziehungen und ermutigen sie, neue Erfahrungen einzugehen. Die überschaubare Gruppengröße, Kontinuität in der Gruppenzusammensetzung, verlässliche Erwachsene und wiederkehrende Regeln und Rituale im Tagesablauf sind gute Rahmenbedingungen, um dass die Kinder ihre Gruppe als lustvoll und bereichernd erleben.

Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit

Es heißt nicht, Kindern Beteiligung beizubringen, da sie diese bereits wollen und können. Sondern es geht darum, Kindern Beteiligung zu ermöglichen, sie diese spüren und erfahren zu lassen und sie damit in ihrem Wollen und Können zu unterstützen. Nur so kann sich Gegenseitigkeit entwickeln und damit Beziehung gestaltet werden.

In diesem Sinne wollen und brauchen Kinder

- Interesse und Wille ausdrücken
- Ausprobieren
- Selber machen
- Sowohl aktiv als auch passiv teilhaben
- Wahr- und ernstgenommen werden
- Im Wille nach Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit als Beziehungspartner gesehen werden
- Adäquate Alternativangebote

Unsere Verantwortung als Erwachsene liegt darin, Kindern Folgendes zu bieten

- Angemessenes Zutrauen gewährleisten, also
- Ausprobieren und selber machen lassen (selbstverständlich hierbei angemessen unterstützen, wenn es erforderlich ist)
- Sowohl Fähigkeiten als auch Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und beachten, indem sie dialogisch aufgegriffen werden
- Raum für Alternativen schaffen
- Macht abgeben, aber nicht alleinige Verantwortung aufbürden
- Dem Kind stets gewährleisten, sich als einflussnehmender Akteur und als Teil eines Ganzen zu erleben

Dem Kind Zeit geben, sein Interesse und sein Wille sichtbar und zum Inhalt von Wechselseitigkeit, bzw. von Beziehung zu machen.

Mahlzeiten

Das Vogelzwitschern unserer Vogeluhr oder ein Ruf läuten zum gemeinsamen Essen ein. Die Kinder suchen sich ihren Platz am Tisch selbst aus. Mit der Einschränkung, dass neben einem Kind, welches beim Essen noch deutlich der Unterstützung bedarf, ein Erzieher sitzt. Kinder, die sich in der Eingewöhnungsphase befinden, haben meist das Bedürfnis, beim Essen auf dem Schoß ihrer Bezugsperson (Erzieher) zu sitzen. Diesem Bedürfnis kommen wir selbstverständlich nach.

Uns ist es bedeutend, dass durch unsere gemeinsamen Mahlzeiten ein beziehungs-förderndes und gemeinschaftliches Moment geschaffen wird, welches zugleich Geborgenheit und Verlässlichkeit bietet.

Neben der Qualität der Nahrungsmittel und einer relativ Lärm freien Zeit ist uns eine weitestgehende Selbstbestimmung auch während des Essens wichtig. Die Kinder dürfen unter der zur Verfügung stehenden Auswahl an Essen und Getränken selbst wählen. Ob sie selbst ihr Brot mit einem eigenen Kindermesser schmieren (mit oder ohne Unterstützung) oder zumindest ein eigenes Messer neben ihrem Teller liegen haben, beim Mittagessen eine Gabel oder einen Löffel bekommen, entscheiden die Kinder ebenfalls selbst.

Das Frühstück

- Ein Erzieher deckt den Tisch (Wenn ein Kind mag, hilft es dabei.)
- Vogelzwitschern (Uhr) läutet zum Essen ein
- Freie Platzwahl
- Messerwahl
- Getränkewahl (Tee oder Wasser)
- Brotwahl (verschiedene Sorten)
- Wir bieten täglich Obst und Gemüse an
- Wir bieten einmal pro Woche Müsli zur Wahl
- Wir bieten einmal pro Woche Wurst zur Wahl
- Es wird zum Trinken animiert
- Jedes Kind darf aufstehen, sobald es fertig ist (Ausnahme ist das Anstiften hierbei von Kindern, die noch nicht mit dem Essen fertig sind)
- Jedes Kind putzt sich mit seinem Waschlappen (alleine oder mit Hilfe) den Mund und Hände nach dem Essen ab

Das Mittagessen

- Ein Erzieher deckt den Tisch (Wenn Kinder mögen, helfen sie dabei.)
- Es wird zum Essen gerufen
- Vor dem Setzen wird Spielzeug aus der Hand auf die Fensterbank gelegt
- Freie Platzwahl
- Die Erzieher verteilen das Essen auf Teller und schneiden es ggf. kleiner
- I.d.R. gibt es täglich zusätzlich Salat
- Im Wechsel darf sich ein Kind einen Tischspruch aussuchen, der gemeinsam aufgesagt wird
- Freie Besteckwahl (Gabel oder Löffel)
- Freie Getränkewahl (Tee oder Wasser)
- Gelegentlich gibt es eine Nachspeiße (Frischobst od. Süßspeiße)
- Kinder, die nicht von der Hauptspeiße probieren, bekommen keine Nachspeiße
- Es wird zum Trinken animiert
- Jedes Kind darf aufstehen, sobald es fertig ist (Ausnahme: Anstiftung, s.Frühstück.)
- Nach dem Essen werden Münder und Hände mit dem eigenen Waschlappen abgewischt.

Wir sehen folgende Aspekte während der Mahlzeiten gefördert

- Gemeinschaftserlebnis in der Kinderkrippe
- Beziehungsstärkung durch das gemeinsame Erleben von Ritualen
- Sicherheit und Verlässlichkeit durch Rituale erfahren
- Erfahrungen im Umgang mit Besteck und Geschirr sammeln
- Verschiedene wertvolle Nahrungsmittel kennen lernen
- Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit

Körperpflege

Pflegesituationen, wie das Zähneputzen, das Wickeln und die Hilfe in der Sauberkeitserziehung haben eine große Bedeutung für die Entwicklung eines jeden Kindes. In diesen alltäglichen Tätigkeiten erfahren die Kinder unsere Fürsorge. Erlebt das Kind Wertschätzung in den Pflegesituationen, begünstigt dies die Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie eines gestärkten Selbstbewusstseins. Gleichzeitig helfen uns die Situationen, Signale der Kinder wahrzunehmen, zu verstehen und drauf feinfühlig zu reagieren.

In den Pflegesituationen erfahren die Kindern unter anderem

- Sicherheit, Geborgenheit und Schutz
- individuelle Zuwendung
- Vertrauen in die Erzieher
- Austausch

Uns ist in den Pflegesituationen Folgendes wichtig

- ein respektvoller und liebevoller Umgang
- Achtung der individuellen Bedürfnisse
- eine ruhige, behagliche Atmosphäre
- Zeit und die ungeteilte Aufmerksamkeit für das Kind
- respektieren der Intimität des Kindes
- sprachliche oder gesangliche Begleitung
- Austausch über Mimik, Gestik und liebevolle Berührungen
- Beteiligung der Kinder zur Entwicklung ihrer Selbstständigkeit
- Geduld beim Prozess des 'Trockenwerdens' (Angebote schaffen u. Motivation des Kindes aufgreifen)

Das Kinderspiel - eine elementare Lebensäußerung

Das Spiel des Kindes kann „von außen gefördert und beeinträchtigt werden“.

Als erwachsene Bezugspersonen und direkte wie indirekte Spielpartner der Kinder sind wir gefordert, dem kindlichen Spiel [...] die bestmöglichen Chancen zu geben.“

(H. Mogel, Psychologie des Kinderspiels)

Im Krippenalltag ist es uns wichtig, unseren Kindern für ihre Spiele u.a. folgende Aspekte zu gewährleisten

- Eine angenehme und sichere Atmosphäre
- Freude, Spaß und Ausgelassenheit
- Schutz vor Reizüberflutung (weniger ist mehr)
- Genügend Spielzeit
- Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit
- Aufräumen als spielerische Tätigkeit
- Ausstattung 'Spielzeug' für Sinneseindrücke: Möglichkeit des Verarbeitens und Begreifens mit allen Sinnen
- Auswahl der Spielsachen: Eine Zweckentfremdung muss möglich sein (z.B. Alltagsmaterialien, Naturmaterialien)
- Eigene Zurückhaltung: mitspielen nur, wenn es erwünscht ist

Kind und spielen gehören zusammen. Es ist ein grundlegendes Bedürfnis des Kindes zu spielen. Hierbei hat das Kind vielseitige Möglichkeiten

- Freude, Spaß und Ausgelassenheit empfinden
- Sich in eine eigene, selbstgestaltete Welt spielen
- Eindrücke, Gefühle aus-spielen
- Erlebnisse verarbeiten
- Auseinandersetzung mit der inneren und äußeren Umwelt
- Als-ob-Erfahrungen sammeln
- Selbstständig aktiv sein – die Umgebung mit eigenen Mitteln erforschen
- Selbstbewusstsein und Selbstwert werden gestärkt
- Spielen für Körper, Geist und Seele; es aktiviert alle Sinne
- Selbstbestimmtheit: Aktivität – Pausen (eigener Rhythmus)
- Soziale Kontakte und Kompetenzen werden gefördert

Rituale und Regeln

Rituale und Regeln haben viele positive Wirkungen.

Immer wiederkehrende Abläufe

- Geben Struktur
- Schaffen Ordnung und Orientierung
- Erleichtern das Lernen sowie die Konzentration
- Stärken das Ich- und Wir- Gefühl
- Fördern die Selbstständigkeit
- Geben Halt
- Schenken Geborgenheit und Sicherheit und
- Können somit Ängste reduzieren
- Bilden eine feste, beruhigende Basis, auf deren Grundstock sich
- Neue Erlebnisse und auch einschneidende Ereignisse leichter verarbeiten lassen

Hier einige Beispiele aus unserem Alltag

- Freundliche Begrüßung und freundlicher Abschied jedes Kindes
- Händewaschen vor dem Essen
- Tischspruch vor dem Essen
- Schlaflied vor dem Mittagsschlaf
- Säubern am Waschlappen nach dem Essen
- Zeitliche Strukturierung des Tagesablaufs

Generell gilt jedoch, dass der Alltag keinesfalls von Vorschriften oder Regeln bestimmt ist. Die Kinder dürfen möglichst ihre eigene Entscheidungsfähigkeit ausleben.

Bewegung

Kinder haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang. Bewegung zählt zu ihren grundlegenden Ausdrucks- und Betätigungsformen. Kleinkinder wollen rennen, toben, hüpfen, krabbeln, klettern, springen, rutschen, rollen, schaukeln, wippen, planschen, kriechen, schleichen, etc..

Was bewirkt Bewegung unter vielem anderen

- Durch Bewegung be-greifen und erfahren Kinder sehr viel über ihre Welt.
- Kinder erleben, dass man durch eigenes, aktives Bewegen in vielerlei Hinsicht verändern und Einfluss nehmen kann.
- Kinder machen somit die Erfahrung, dass sich vielseitige Möglichkeiten durch Bewegung für sie eröffnen, z.B. machen sie die Erfahrung, dass sie durch eigenes Bewegen an selbstgewählte Orte und Gegenstände gelangen oder sie Töne und Klänge erzeugen können.
- Kinder erfahren sich selbst und ihren Körper durch Bewegung.
- Bewegung stärkt somit das (Körper-)Bewusstsein und verschafft Vertrauen in und Freude an eigenen Möglichkeiten.
- Es macht Kindern Spaß, Bewegungsspiele alleine oder mit anderen zu gestalten.
- Kinder setzen sich selbst Bewegungsziele, an denen sie Freude haben und die sie herausfordern. Zum Beispiel sehen sie einen Hügel, den sie erklimmen möchten; haben den Wunsch, auf einem Baumstamm oder einer Mauer zu balancieren und lernen ihre in Veränderung befindlichen Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungsgrenzen kennen.
- Eigene Bewegungs-/Körpergrenzen zu testen und außer Puste zu kommen wirkt ausgleichend, baut Spannungen ab und macht einfach Spaß.
- Bewegung fördert u.a. die Motorik, die Bewegungskoordination und den Gleichgewichtssinn.
- Konzentrations- und Leistungsfähigkeit wird durch Bewegung gefördert.
- Bewegung ist förderlich für guten Schlaf und für die Verdauung.

Bewegungsmöglichkeiten, die der Krippenalltag unter anderem bietet

- Der überwiegende Teil unserer Einrichtung ist räumlich offen gehalten, sodass die Kinder die Möglichkeit haben, z.B. von einem Raum in einen anderen und über den Flur zu rennen oder mit Fahrzeugen zu fahren.
- Im Flur befindet sich eine Sitzschaukel und im Spielzimmer eine Hängeschaukel

kel. Eine dicke und große Matratze im Spielzimmer bietet ebenfalls die Möglichkeit für unterschiedliche Bewegungswünsche.

- Rutschen ist durch eine bereitstehende Rutsche möglich.
- Eine Hochebene bietet die Möglichkeit zum Treppesteigen.
- Unterschiedliche Spiele, wie
 - Fingerspiele
 - Steckspiele
 - Puzzlespiele
 - Malen, kleben
 - Bewegungsspiele
 - Tierbewegungen nachahmen
- Bewegen zu Musik und verschiedene Instrumente
- Bewegungsparcours
- Unser Garten bietet verschiedene Bewegungsmöglichkeiten, wie wippen, schaukeln, rutschen, klettern, spielen im Sand, etc.
- Spielplätze
- Spaziergänge
- Schwimmbadbesuche
- Verschiedene Ausflüge, z.B. Waldausflüge

Es ist uns sehr wichtig, dass wir mit den Kindern täglich raus gehen. Unter anderem, weil Bewegungen in der Einrichtung oder auch im Garten selbstverständlich Bewegungseinschränkungen mit sich bringen.

Lebenswelten eröffnen: Erkunden, Erleben, Lernen

Kinder wollen eigen-initiativ, das heißt, jedes Kind auf seine Weise und mit seiner natürlich gegebenen Neugier, unterschiedliche (Sinnes-) Erfahrungen mit ihrer Umwelt sowie der Natur sammeln und die Welt in Zusammenhängen erleben und erlernen – mit allen Sinnen und durch eigenes Bewegen und Handeln.

Kinder brauchen hierfür

- Vertrauenspersonen, mit denen sie sich sicher fühlen, um sich auf den eigenen Weg machen und sich etwas zutrauen zu können.
- Die Erfahrung der Herausforderung
- Unterschiedliche und umfangreiche Anregungen und Möglichkeiten
- Austausch über Erlebtes und Gesehenes sowie Fragen beantwortet bekommen.

Vielseitige Umfeldler bieten verschiedene Erlebens-und Lernwelten.

Zum Beispiel in der Stadt ...

- Habe ich gesehen, wie die Müllabfuhr die Mülltonne leerte.
- Habe ich einen großen Bagger an einer Baustelle gesehen.
- Im Kaufhaus habe ich mich an der sicheren Hand meiner Erzieherin getraut, Rolltreppe zu fahren.
- Ich hatte Spaß daran, die Rampe am Rathaus hoch zu rennen.
- Ich bin Bus gefahren und durfte den Halteknopf drücken.
- Von der Brücke aus sah ich die Schwanenfamilie schwimmen.

Zum Beispiel auf dem Ponyhof ...

- Habe ich große und kleine Pferde gesehen und durfte beim Stallausmisten zusehen.
- Lief ich durch Matsch.
- Habe ich erfahren, dass die Katze sich gerne streicheln lässt, aber sie weglief als ich zu grob dabei wurde.
- Hatte ich vom Bellen des Hundes etwas Angst.
- Dampften die Pferdeäpfel und rochen eigen.

Zum Beispiel beim Waldausflug ...

- Hörte ich den Wind in den Bäumen rauschen und Vögel singen.
- Fusste ich einen glitschigen Regenwurm an.

- Sammelte ich große und kleine Stöcke
- Balancierte ich an der Hand auf einem Baumstamm.
- Sah ich eine Schnecke mit einem Haus auf dem Rücken und andere Schnecken ohne Haus.
- Lief eine Ameise über meine Brotbüchse.
- Gab ich den anderen Kindern von meinen Apfelstücken ab.
- Durfte ich meinen Rucksack selbst tragen.
- Bin ich eine weite Strecke gelaufen, obwohl ich es anstrengend fand.
- Hatte ich viel Spaß.

Bei unseren Waldausflügen werden beispielsweise folgende Förderaspekte angesprochen

- Sozialkompetenz
- Wahrnehmung und Förderung aller Sinne
- Motorik
- Sich Herausforderungen stellen
- Verantwortung für den eigenen Rucksack übernehmen

Zu unseren regelmäßigen Ausflügen zählen

- Stadtbesuche/ Wochenmarkt
- Bus- und Zugfahrten (kurze Strecken)
- Frei- und Hallenbad
- Besuch des jeweiligen Kindergartens, der sich an die Krippenzeit anschließt
- Wald
- Feuerwehr
- Zahnarzt
- Ponyhof
- Erdbeerfeld

Kinder, die sich in ihrer Eingewöhnung befinden, nehmen nicht an Ausflügen teil.

Sprache/Kommunikation

Die Sprache entwickeln Kinder im Kontakt mit Menschen und ihrer Umwelt. Sie setzen sich mit ihr auseinander, lernen sie mit all ihren Sinnen begreifen und bilden sich ein inneres Bild von ihr. Für ihre Sprachentwicklung ist der Austausch mit anderen Menschen, Blickkontakt, Körperkontakt, Zärtlichkeit, Stimme und Ansprache unerlässlich. Kinder lernen, dass sie mit ihrer eigenen Sprache etwas bewirken können. Im Krippenalltag nimmt das miteinander Sprechen und die vielen Gelegenheiten für non-verbale und verbale Austausch einen großen Raum ein.

Wodurch unterstützen wir die Sprachentwicklung in der Krippe

- Wir legen großen Wert auf Dialog und Beziehungsaufbau
- Wir sind Sprachvorbilder für die Kinder: deutlicher Ausdruck unterstützt durch Mimik, Gestik, einer zugewandten Haltung und Blickkontakt
- Wir sind authentisch, d.h., unser sprachlicher Ausdruck passt zur Situation und zur Stimmung
- Durch Fragen und Antworten regen wir die Kinder an, ihren Wortschatz zu erweitern
- Wir experimentieren mit Tönen und unserer Stimme
- Jederzeit ist Zeit und Raum zum Sprechen: Wir lassen die Kinder ausreden, hören geduldig zu, zeigen Interesse an dem, was sie zu sagen haben und greifen nicht schnell mit einer 'Erwachsenenantwort' vor.
- Jedes Kind hat das Recht auf sein eigenes Tempo beim Spracherwerb
- Die Kinder stehen mit den anderen Kindern im Kontakt und im Austausch: Sie erzählen sich Geschichten; sie finden den richtigen Ausdruck, wenn sie sich streiten, sich versöhnen, aneinander trösten; sie handeln etwas miteinander aus und verpetzen den anderen
- Singen ist für die Sprachentwicklung förderlich. U.a. deswegen haben Fingerspiele, Lieder, Wiederholungen, rhythmische und musikalische Rituale, die die Sprache mit Spaß und Bewegung verbinden, einen bedeutenden Platz in unserem Krippenalltag

Kreativität

Jedes Kind will entdecken, ausprobieren, auf seine Weise erfinden und gestalten. All dies ist für seine Entwicklung unabdingbar. Kreativ zu sein ist nichts, was von außen bestimmt, bzw. in eine 'passende' Zeit, Situation oder Umgebung ausgegliedert werden kann. Kinder selbst entscheiden, kreativ zu sein und sie können in jeder Hinsicht kreativ sein. Das heißt, nicht nur indem sie Bilder malen oder kneten, sondern beispielsweise auch im Gestalten von Geräuschen oder Bewegungsmustern, im (Farben-) Matschen und in ihrem Spiel. Es bereitet Kindern Freude, ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen, und hieran reiht sich an, was Kinder unter anderem zum Kreativsein brauchen

- Zurückhaltung von Vorgaben und Vormachen
- Vom Kind gewählte Gelegenheiten gewährleisten (Zeit, Achtsamkeit)
- Gelegenheiten schaffen und bereitstellen mit u.a.
- Verschiedenen Materialien,
- anregenden und verschiedenen Umgebungen, Erlebnissen, Austausch
- Geschützte Umgebung

Kreativität ist für das Kind in jeder Hinsicht entwicklungsfördernd

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Wahrnehmung und Förderung aller Sinne
- Sprachförderung (z.B. durch darstellendes Spiel)
- Förderung der Motorik
- Förderung von Denkprozessen
- Anregung der Phantasie
- Erweiterung der Kenntnisse über die Beschaffenheit und Verwendbarkeit verschiedener Materialien sowie Gegenständen

Mittagsschlaf

Nach einer erlebnisreichen Zeit, brauchen unsere Krippenkinder eine Ruhephase. Hierzu dient der tägliche Mittagsschlaf.

In dieser Zeit können die Kinder

- Schutz und Geborgenheit erfahren
- Zur Ruhe kommen
- Sich erholen
- Ihre Erlebnisse und Eindrücke verarbeiten

Folgende Aspekte sind uns wichtig, um die Kindern bei einem wohltuenden Mittagsschlaf zu unterstützen

- Vorbereitungen, wie Lüften, Abdunkeln des Schlafraums, mögliche Störgeräusche, wie Telefon, unterbinden und das Bereitlegen von Kuscheltieren, etc.
- Übergang schaffen zwischen Spielzeit und Schlafzeit
- Ein Schlaflied als Ritual
- Warmherziges Zu-Bett-Bringen
- Feste Liegeplätze der Kinder
- Eine feste Zu-Bett-Geh-Zeit
- Mit hinlegen eines Erziehers (bis alle Kinder eingeschlafen sind), um Geborgenheit, Schutz und ggf. ein Beruhigen zu gewährleisten

Kinderkrippe Backstube e.V.
-Konzeption-
Stand: Januar 2012